



arbeiten, die das Reich zu leisten übernommen haben. Aber ich appelliere an ihre Weisheit zu unserer Hilfe. Ein Besorgen der Organisation in dieser kühnen Stunde wieder Deutschland der Anarchie und dem schrecklichsten Elend ausliefern. Selbst also mit mir durchsucht und unverfrorenen Arbeiterarbeit ein jeder auf seinem Posten, bis die Stunde der Abrechnung gekommen ist."

Der Reichstagsrat hat einen weiten Ruf zu veröffentlichen, in welchem er auf die Gefahr aufmerksam macht, die darin liegt, daß die Ernährungsorganisation gefährdet ist, und deshalb zur Ruhe und Besonnenheit auffordert. Dasselbe kommt in folgendem Aufruf zum Ausdruck, der heute veröffentlicht wurde:

### In die Arbeiter- und Soldatenräte.

Das Volk muß vorerkennen, wenn der Bahntransport gelöst wird. Das geschieht aber durch jeden Eingriff unzulänglicher Stellen in den Bahnbetrieb und die Bahnverwaltung. Gellern sind in verschiedenen Orten von Arbeiter- und Soldatenräten solche Eingriffe vorgenommen. In den Reich von Reichsbahnhöfen und in die Ernährung von Bahnhöfen. Das darf nicht wieder vorkommen! Wiederholungen müssen zur Arbeitsverweigerung unserer braven Eisenbahner und zum Stillstand jedes getragenen Bahnerzweiges führen.  
Berlin, 10. November 1918. Ebert.

## Die rote Herrschaft in Berlin.

### Ausbreitung der sozialistischen Republik.

Berlin, 9. Nov. Hier hat die Revolution einen glänzenden, fast ganz unblutigen Sieg errungen. Der am Morgen ausgebrochene Generalstreik führte zu einer völligen Einstellung sämtlicher Betriebe. Um die 10. Vormittagsstunde ging das Räumungsjäger-Bataillon zum Vorgehen über und schickte eine Delegation an den Arbeiter- und Soldatenrat. Weitere Truppenteile schlossen sich in rascher Folge an. Das Alexander-Regiment ging nach einer Ansprache des Reichstagsabgeordneten Wels geschlossen zum Vorgehen über. In der Stadt herrschte vollkommene Ruhe und Ordnung. Die Militärpatrouillen, die sich am Vormittag zahlreich in den Straßen zeigten, sind zurückgezogen. Vor dem "Vorwärts"-Gebäude, das eine Wache von Räumungsjägern erhielt, wehen rote Fahnen. Es herrscht ungeheurer Jubel und große Begeisterung.

Im Reichstags-Sitzungsraum fand eine Sitzung der Sozialisten und Unabhängigen und von Mitgliedern des Arbeiter- und Soldatenrats statt und entschied sich dafür, für die

Bildung einer sozialistischen Republik einzutreten. Es soll zu diesem Zwecke eine verfassungskonforme Verammlung einberufen werden, die eine neue Staatsform schaffen soll.

### Bestellung des VTB.

Berlin, 9. Nov. Das V. T. B. wurde heute mittig durch den Arbeiter- und Soldatenrat befehligt. Seit 3 Uhr steht der Nachrichten dienst des Bureaus unter der Leitung des A. und S. Rates. Die Bestimmung des Bureaus geschah ohne Schwierigkeiten, so daß der Nachrichten dienst für die deutsche Presse hierdurch keine Verzögerung erleidet.

Die Kontrolle des V. T. B. ruht in den Händen des Genossen Wilhelm Carlé-Kranft.

### Ein Feuergefecht am Rgl. Schloß.

Berlin, 9. Nov. Heute abend um 6 Uhr fuhr ein Passagierautomobil, von der Breitenstraße kommend, in den Schloßhof ein. Nachdem das Automobil im Schloßhof verankert war, fiel plötzlich ein Schuß und man sah eine große Rauchwolke am Eingange des Mariallgebäudes aufsteigen. Während man nach darüber debattiert, ob der Schuß aus dem Mariall oder vielmehr von einem Soldaten des Soldatenrats gekommen war, wurde nach der Information des Soldatenrats ein weiterer Schuß abgegeben. Als ob dies das Signal zu einer allgemeinen Schießerei gewesen sei, setzte in diesem Augenblicke aus dem Keller, sowie aus dem ersten und zweiten Stockwerke des Mariallgebäudes ein heftiges Wafenschüssen zu hören ein. Die großen nach Tausenden zählende Menschenmenge ergriß panisch alle Seiten die Flucht und zwischen den Mannschaften des Soldatenrats und der vertriehenen Besatzung des Mariallgebäudes entwickelte sich ein 10 Minuten langer Feuergefecht. Nachdem die Mannschaften des Soldatenrats, die hinter dem Begos-Brunnen Aufstellung genommen hatten, ihre Munition verkonsumt hatten, zogen sie sich zurück und warteten Verletzungen ab. Als diese nach einer halben Stunde eintrafen, wurde eine Attade auf den Mariall vorgenommen.

Ueber die Lage am Sonntag schreibt die "B. Z." am Mittags mit dem Hinzulügen, daß der Bericht von einem Augenzeugen stammt: Seit heute nacht ist von den Dächern der Säulen in der Friedrichstraße zwischen Bahnhof Friedrichstraße und den Linden, ebenso von Häusern unter den Linden und von der Friedrichstraße bis zur Königlichen Bibliothek auf vorüberziehende Patronen des Arbeiter- und Soldatenrats mit Maschinengewehren geschossen worden. Es handelt sich dabei zweifellos um fallertrene Offiziere, die bis zum Anhalten sich zu verteidigen entschlossen sind. Die in der Nacht von Soldaten und Offizieren unternehmenden Nachforschungen blieben völlig ergebnislos, da alle diese Gebäude mit unzerstörbaren Säulen untereinander verbunden sind, durch die die Offiziere sich flüchten, um nach wenigen Minuten auf einem anderen Dache zu erscheinen und das Feuer wieder aufzunehmen. Auch von den Dächern des Viktorias-Hotels, der Rgl. Bibliothek und des Viktorias-Hotels wurde mit Maschinengewehren geschossen. Auch hier wurde von den Soldaten das Feuer bald zum Schweigen gebracht und in die Gebäude eingedrungen, doch bevor diese Offiziere ihrerseits das Feuer einstellten, hatten sie

fünf Soldaten schwer verletzt, die zwischen Kaffee Bräuner und Kaffee Wauer standen. Hier gelang es aber den in das Gebäude eingedrungenen Soldaten, einige Offiziere gefangen zu nehmen; sie brachten als Beweis ihrer Schuld bei ihnen gefundene Dummheitsstoffe zurück. Alle Schloßkomplexe sind umstellt und werden sofort besetzt, wenn es werden noch 20 Offiziere in den unterirdischen Gängen bemerkt. Um die Mordtaten nach unter den Linden vorübergehend die Ruhe wiederherzustellen.

Ein nächtliches Feuergefecht hat um das Haus der deutschen Ingenieure stattgefunden. Weiter melbet der A. und S. Rat: Sonntag früh wurden in den Reichstag zwei tote gebracht, von denen der eine am Friedrich-Karl-Ufer, der andere in der Dorothienstraße angeklungen wurde. Die Nachrichten über die Straßenfeste sind übertrieben. In der Nähe des Schlosses wird noch immer gekämpft.

### Die rote Fahne auf dem Schloß.

Berlin, 9. Nov. Karl Liebknecht hißte die rote Fahne auf dem Schloß. Auch vom Brandenburger Tor weht die rote Fahne.

## Die neue Regierung.

### Nur Sozialdemokraten.

Berlin, 10. Nov. Die Verhandlungen zwischen der Sozialdemokratischen Partei und der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei sind in der Zwischenzeit zu einer gemeinsamen Regierung gekommen. Der Vorstand der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei ein Schreiben gerichtet, das die Bedingungen für den Eintritt der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei in die Regierung enthält. Es tritt ein für Gleichberechtigung aller Räte-Mitglieder und verlangt, daß das Kabinett nur aus Sozialdemokraten zusammengesetzt ist. Jede der beiden Parteien soll drei Mitglieder entsenden. Die A. und S. Räte sollen alsbald zu einer Vollversammlung in Berlin einberufen werden. Die Frage der konstituierenden Verammlung soll erst nach Konsolidierung der durch die Revolution geschaffenen Zustände gestellt werden.

Die Sozialdemokratie hat diese Bedingungen angenommen. Die neue Regierung besteht nunmehr aus folgenden sechs Mitgliedern: Ebert, Scheidemann und Landsberg von der Sozialdemokratie und Barth, Dittmann und Saage von den Unabhängigen.

### Die Verhandlungen mit den Unabhängigen.

Ueber die Verhandlungen zwischen den beiden sozialistischen Parteien über eine gemeinsame Regierung gibt W. L. Z. nach folgenden Bericht aus:

Die Sozialdemokratische Partei hat der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei angeboten, mit ihr eine gemeinsame Regierung unter beiderseitiger voller Gleichberechtigung zu bilden. Von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei sind eine Reihe von Bedingungen festgestellt worden, die aus dem nachfolgenden Antwortschreiben der Sozialdemokratischen Partei an die Unabhängigen zu entnehmen sind.

Von dem Auftritte des Wunsch geleitet, zu einer Einigung zu gelangen, müssen wir Ihnen unsere grundsätzliche Stellung zu Ihren Forderungen darlegen. Sie fordern:

1. Deutschland soll eine sozialistische Republik sein.  
Antwort: Diese Forderung ist das Ziel unserer eigenen Politik. Indessen hat darüber das Volk und die konstituierende Verammlung zu entscheiden.

2. In diese Republik soll die gesamte exekutive legislative und die jurisdiktionelle Macht ausschließlich in den Händen von gewählten Vertrauensmännern der gesamten werktätigen Bevölkerung und der Soldaten sein.  
Antwort: Mit diesen Forderungen ist die Existenz eines Teiles einer Klasse gemeint, hinter der nicht die Volksmehrheit steht, so müssen wir diese Forderung ablehnen, weil sie unter demokratischen Grundsätzen widerspricht.

3. Ausschluß aller bürgerlichen Mitglieder aus der Regierung.  
Antwort: Diese Forderung müssen wir ablehnen, weil ihre Erfüllung die Volksernährung erheblich gefährden, wenn nicht unmöglich machen würde.

4. Die Beteiligung der Unabhängigen gilt nur für drei Tage als ein Provisorium, um eine für den Abschluß des Waffenstillstandes fähige Regierung zu schaffen.  
Antwort: Wir halten ein Zusammenwirken der sozialistischen Richtungen mindestens bis zum Zulautentritt der konstituierenden Verammungen für erforderlich.

5. Die Ressortminister gelten nur als technische Gehilfen des eigentlichen und entscheidenden Kabinetts.  
Antwort: Dieser Forderung stimmen wir zu.

6. Gleichberechtigung der beiden Leiter des Kabinetts.  
Antwort: Wir sind für die Gleichberechtigung aller Kabinettsmitglieder. Indessen hat die konstituierende Verammlung darüber zu entscheiden.

Es ist von der Einsicht der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei zu erhoffen, daß sie sich der Sozialdemokratischen Partei nach zu einer Verständigung gelangt.

### Die Organe der beiden sozialistischen Gruppen.

Berlin, 10. Nov. Die Unabhängigen Sozialdemokraten. Die bisher in Berlin, keine Zeitung hatten, haben die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und die "Berliner Volkszeitung" befehligt. Die "Nord. Allg. Ztg." ist in "Die International" umgetauft worden. Sie feiert in ihrem Zentralblatt die sozialistische Republik. Etwas weiter nach links steht diejenige Gruppe zu stehen, die sich der "Berliner Volkszeitung" bemächtigt hat. Das Organ der Regierungssocialisten ist nach wie vor der "Vorwärts".

### Keine Einigung mit der "Sportplatz"-Gruppe.

### "Die rote Fahne."

Die sogenannte Spezialgruppe ist die radikalste unter den sozialistischen Strömungen, die bereits früher kommunistisch-anarchistische Züge angenommen hatte. Sie hat bisher nur Wissen durch Nachtlicht. Sie hat am Sonntag den "Berl. Sportplatz" besetzt, den sie jetzt unter dem Titel "Die rote Fahne" herausgibt. Sie vertritt die Ansicht, daß die Mittelungen des A. und S. Rates und erkannt dann, daß Ebert mit der Bildung der Regierung betraut ist, macht aber gegen die weitere Politik der Regierung bereits entschiedene Opposition. Sie veröffentlicht den Aufruf Eberts, der dringend bittet, die Streik zu verlassen und bemerkt im Hinblick dazu:

"Wir fordern im Gegenteil dazu auf, nicht die Straße zu verlassen, sondern bewaffnet zu bleiben und an jedem Tage auf der S. zu sein. Die Gabe der Revolution ist nur in den Händen des Volkes sicher. Die Aufforderung des vom gestrichelten Kaisers neugebundenen Reichstagslers verfolgt nur den Zweck, die Massen beimzufinden, um die alte" Ordnung wiederherzustellen. Arbeiter und Soldaten bleibt auf eurer Post!"

### Grüß an die russische Sowjetrepublik.

Berlin, 10. Nov. Die rote Fahne, schick ihren ersten und heißen Gruß der färbenden sozialistischen Sowjetrepublik und bittet sie, unseren russischen Brüdern kundzutun, daß die Berliner Arbeiterchaft den ersten Jahrestag der russischen Revolution gefeiert hat durch die Vollbringung der deutschen Revolution.

## Die oberste Heeresleitung und die A. u. S. Räte.

Aus dem Hauptquartier ist, wie das "B. T." meldet, die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß die Oberste Heeresleitung die Autorität der A. und S. Räte anerkennt.

### Der Kriegsminister für die neue Regierung.

Berlin, 9. Nov. (Antif.) Wie wir hören, hat sich der Kriegsminister der neuen Regierung zur Verfügung gestellt, um die weitere Ernennung des Heeres und die Führung der Demobilisierungsaufgaben sicherzustellen.

## Die Umwälzung im Lande.

### Die Revolution im Industriegebiet.

Essen, 9. Nov. Im ganzen Industriegebiet von Dortmund bis Duisburg sind die Bahnhöfe von Mitgliedern des Arbeiter- und Soldatenrats besetzt. Die Militärpersonen entlassen. Die Ruhe ist nirgends gestört.

Übergabe der militärischen Gewalt an den A. und S. Rat in Leipzig.

Leipzig, 9. Nov. Dem A. und S. Rat ist die militärische Gewalt durch das Generalkommando übergeben worden. Die Entlassung wurde verweigert, für die Verpflichtung der Truppen und Urlaub zu sorgen. Die Post ist besetzt, die Abfertigung der Posten ist vollzogen. Am Sonntagabend traten sämtliche Betriebe außer der Lebensmittelversorgung und des Verkehrs in den Generalstreik.

### In Frankfurt.

Frankfurt, 10. Nov. Frankfurt a. M. ist ebenfalls gemäß dem Bescheid des A. und S. Rates. Der Hauptbahnhof ist von ihnen besetzt. Von den Zeitungen erscheinen nur noch die sozialistische "Volksstimme" und die "Frankfurter Zeitung". Von letzterer ist aber ein großer Teil weh.

### Ausschluß der gesamten Magdeburger Garnison an den A. und S. Rat.

Magdeburg, 8. Nov. Amtliche Meldung des Arbeiter- und Soldatenrats. Die gesamte Garnison Magdeburg hat sich dem A. und S. Rat angeschlossen. Das Generalkommando billigt die 15 Forderungen des Rates. Sämtliche Behörden haben sich dem Rat zur Verfügung gestellt. Unter Leitung des Rates, in welchem sich Sozialdemokraten und Unabhängige vereinigen, ist Magdeburg vollständig ruhig.

Es liegen aus noch eine Menge Meldungen aus allen Teilen des Reiches vor, die von der Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten berichten. Im allgemeinen hat sich die Umwälzung in Ruhe und Ordnung vollzogen. Wegen der Gleichförmigkeit der Meldungen glauben wir auf ihre Wiederbegeben verzichten zu können.

### Rosa Luxemburg freigelassen.

Breslau, 9. Nov. Rosa Luxemburg ist am Freitag nachmittag aus dem Breslauer Gerichtsgefängnis entlassen worden.

### Meuternde Kriegsgefangene.

Dresden, 10. Nov. In dem Gefangenenerlager Reich bei Dresden meuterten 3-4000 Kriegsgefangene. Sie haben sich in den Besitz von Waffen zu legen gewagt und bilden nun eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Es sind sofort Maßnahmen getroffen und Truppen abgezogen, um sie zu entwaffnen und Ruhe und Ordnung wiederherstellen.

### Durchmarsch Madeniens durch Ungarn.

Wien, 9. Nov. (Eig. Draht.) Die "Neue Freie Presse" meldet aus Wien: In dem letzten Ministerrat kam die Frage des Durchmarsches der Armee Madeniens zur Sprache. Ein konträrer Bescheid soll noch nicht gefast sein. Gleichzeitig erklärt die Presse jedoch, die Armee Madeniens habe den Durchmarsch durch Ungarn bereits begonnen.

### Generaldirektor Baslin †.

Hamburg, 9. Nov. Generaldirektor Baslin von der Samlura-Amerika-Linie erlitt gestern nachmittag einen Schlaganfall. Er ist heute mittig alt gestorben.

## Aus Stadt und Umgebung

### Was gibt es an Lebensmitteln?

Wagner- und Buttermilch-Verkauf: Am 12. November bei Frahmert. Kleine Ritterstraße, Runden, Günterbergstraße; Kenium, Landeshofstraße; Teichmann, Unterlandlung und Schulz, Weiße Wauer.

Ausgabe von 50 Gramm Tafel für die Armen der 12. Butterstelle. Abgabe der Fettmarken bis Donnerstag abend.

### Die Volksbewegung in Merseburg.

Die Garnison Merseburg in den Händen des Arbeiter- und Soldatenrats.

Die Uebergabe der hiesigen Militärgewalt an den gebildeten Ortsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats ist Sonntagabend gegen Abend nach dem ganzen Tag dauernden außerordentlich schwierigen Verhandlungen mit dem stellvertretenden Kommandeur des Gefangenenerlagers, einem alten Major, und dem Arbeiter- und Soldatenrat erfolgt. Die abgenommenen Forderungen lauten u. a.: Bessere Behandlung der Mannschaften außer Dienst. Aufhebung des Pflichtgrazes nach dem Dienst, Ziviltragen nach Dienst. Kontrolle aller Abteilungen durch den Arbeiter- und Soldatenrat und Freilassung der wegen Mordverurteilung inhaftierten Mannschaften sowie sofortige Vorlage der Akten der aus anderen Gründen festgesetzten Mannschaften. Der stellvertretende Lagerkommandant machte im Laufe der Verhandlungen auf die gerade im Merseburger Lager mit seinen über 40000 Gefangenen besonders schwierigen Verhältnisse und die bei Mordverurteilung der Disziplin, Ruhe und Ordnung drohenden Gefahren aufmerksam und ersuchte dringend, für verfallenen Schutz zu sorgen. Dies Begehren erlachte der Arbeiter- und Soldatenrat als durchaus befugt an und legte bedeutende Ver-



setzung der Bewegung- und Schutzmaßnahmen... Diese sollen sofort nach hier abkommend werden...

Wahrscheinlich ist eine veränderte Schutzmaßnahme... in die Absicht in der ganzen Garnison in Einziehung...

### Die Überlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld im Geschäftsjahr 1917-1918.

Am 4. November d. S. fand unter Vorsitz des Vorstands... die 10. Hauptversammlung der Elektrischen Überlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld...

Der Bericht des Direktors über die gütliche... Das Geschäftsresultat ist genügend günstig...

Dem Ausschussrat und Vorstand wurde einstimmig... Die Neherische Vorhänge, Rittersgüterbesitzer v. Zafra...

52 häusereigene Soldaten von der Wehrmacht... gegen Sonntag vermittelung auf dem Reservatenhof...

35 Stammes Arbeiter... Die große Karstofffabrik im Kreise Werleburg...

Wilmomst-Garten-Verein... Wie kürzlich mitgeteilt, haben sich die Wächter...

Die Gesellschafts-Vereinigung Merleburg... verantwortliche am Sonntagabend wieder einen ihrer...

Gospertze... Halle, 11. Nov. Vom Gaspert wird mitgeteilt...

Wieder ein Erdbeben... Darmstadt, 11. Nov. Die Erdbebenwarte...

Gossergung von Mutter und Rind... Berlin, 11. Nov. In der Karstraße 16...

kurzes treffendes Lebensbild von dem... Theodor Körner. Die wenigen Blätter...

Das für gestern angelegte gemeinsame... klafften, da die Verhältnisse...

Am Dienstag geht zum 1. Male die... 'Lutein' dienen gehen inspizieren...

In die Annahme der noch nicht... sei nochmals erinnert.

In Kaiser-Panorama... werden diese Woche Aufnahmen von...

Die Wochenfettmenge... für den Bezirk des Landkreises...

100 Gramm Kuchentrog... werden für die Woche vom 11. bis 17. November...

Der Plan über die Einziehung der... Werleburg-Bläden...

In den Gemargenen Werleburg... der Zeit vom 12. bis 18. November...

Die Ausgabe der neuen... erfolgt jetzt im Rathaus...

Wahlzählung am 4. Dezember... Seit dem 1. März 1917 werden...

Wintertennspiele... Die Reichshalle für Gemütle und... Wintertennspiele...

Aus Provinz und Reich... Die Volksbewegung in der Provinz... Halle, 11. Nov. Der Arbeiter...

Stendal, 11. Nov. Hier hat sich... die Arbeiter eingekerkert...

Stendal, 11. Nov. Hier hat sich... die Arbeiter eingekerkert...

Stendal, 11. Nov. Hier hat sich... die Arbeiter eingekerkert...

Stendal, 11. Nov. Hier hat sich... die Arbeiter eingekerkert...

Stendal, 11. Nov. Hier hat sich... die Arbeiter eingekerkert...

Stendal, 11. Nov. Hier hat sich... die Arbeiter eingekerkert...

Zeit im 22. Jahre alle Stunden, so ist Reich ein möbliertes Zimmer. Sie kommen aus Wien und vor Mutter eines zehn Jahre alten Sohnes stand, der bis vor kurzem in Wien gezogen wurde. Vor einem halben Jahre ließ die Elsterin, die zu Hause täglich arbeitet, den Anbau zu sich kommen. Die Witrin, von der sie das Zimmer gemietet hatte, pflegte die Wälerin jeden Morgen durch Anstoßen zu wachen. Gestern morgen antwortete sie nur mit einem Schwachen: Ja, ist die Witrin heute aber an nichts Schlimmes. Als sie eben heimkehrte, nahm sie einen Gasgeruch wahr. In der Vermuthung, doch der Anbau allein im Zimmer sei, ließ sie von innen stehenden Schlüssel aus dem Schloß heraus und öffnete. Zu ihrem Schrecken fand sie das ganze Zimmer mit Gas gefüllt und Mutter und Sohn regungslos im Bette liegen. Der Anbau lag vorn am Bettende hinter der Mutter. Beide waren tot.

**Kunst und Wissenschaft**

*Expressionismus.*

In der Monatshefte in Halle sprach am Donnerstag 6. d. er w. a. r. th. M. a. d. e. n., einer der Führer des Expressionismus, über Zweck und Ziele dieser Kunstlebung. Expressionismus ist nach ihm keine Mode, er ist eine „Weltan-

schauung“; und zwar eine Anschauung der Sinne, nicht der Begriffe. Höflich untergeordnet man in jedem Zeitalter zwei Richtungen, den Impressionismus und den Expressionismus. Dem Impressionismus fehlt das entscheidende Moment der Kunst, die Offenbarung. Es ist ohne Lebensgefühl. Kunst ist aber nicht gemacht, nicht geschlossen; Kunst schafft. Und der Künstler ist nicht ihr Diener, er ist ihr Diener. Die Kunst ist Bedingung, Gleichnis der Wirklichkeit. Und die Expression ist die höhere Form dieser Kunst. Das Kind ist weiß — ohne Kenntnis der Lackfarben — Expression. Es gibt ihn primär und sekundär nimmt es auf. So der Mensch. Er will nicht das Innenbare nennen, sondern das Unfassbare fassen. Religion ist ihm nicht Kunst, sondern die Kunst ist ihm Religion. Nicht der Expressionismus ist primitiv, sondern der Impressionismus. Dieser schafft halt Bilder nur „Möbiler“. Die Aufgabe des modernen Malers ist ein Bild des Tollestes. Wir leben 3. B. ein Haus nicht als Haus, sondern als die Form des selben (1). Und jeder sieht diese anders. Die optische Welt ist eine Welt für sich und hat mit der realen Aderwelt nichts zu tun (1). Es ist künstlerisch wertlos, intellektuelle Schlüsse zu tun. Solche Einträge setzen ab in der Photographie. Sehen wir 3. B. eine Bege vorgesetzt. So wollen wir sie nach hergeleiteter Auffassung möglichst natürlich sehen. Wir wollen sie quasi m. d. e. r. u. h. (1). Dann gefüllt uns das Bild. Das Ideal wäre demnach eigentlich ein mehreres Photo-Grammophon.

Das impressionistische Bild ist regellos, das expressionistische ist kühnlich gestoffen, ein Exponismus. Kunst argumentiert nie lebes. Leben. Schönheit der Kunst ist das Leben, Schönheit des Lebens die Kunst. Kunst ist die Gestaltung des Fühlens. Der Impressionismus schafft ausschließlich Erinnerungsmomente, stellt äußere und innere Eindrücke dar, ohne sie zur Gestaltung zu bringen. Der Expressionismus will die Kunst aus der Natur. Auf der Linie dieser Richtung vertritt die Kraft des expressionistischen Bildes. Und auf der Gemalt des Fühlens. Die Kunst ist nicht unaufrichtig als die Natur. Der Expressionismus ist kein Vergleich mit der Natur. So mancher hat den Expressionismus schon für dekorative Kunst gehalten. Er ist aber nicht Kunstgebilde, er ist Kunst.

Wir haben das Glück, in einer Kunstwoche zu leben. Der Wertigkeit seines in dem Ende (1), und genau liegt die „neue Aufbaumung“. Nach Ausfühling dieser Theorien begann die Fühling in der „Klage der künstlerischen Offenbarung“. Im Rückblick wurden Schöpfungen der Futuristen und Kubisten, dann der bedeutendsten Expressionisten wie Kandinsky, Marc, Chagall, Rubin u. a. geboten. Komte man mit den Theorien nicht einigermäßen einverstanden sein, so war das bei Betrachtung der künstlerischen Leistungen nicht so ganz feststellbar. Und ich vermute, daß die meisten mit ebendenselben Kopfsteinen den Saal betreten, wie ich, einige schöner, kleine Originale vor Augen, betreten haben.



Am 10. November starb in Barveaux mein geliebter Mann, meiner Kinder treuer Vater, der

**Raurat Schweichel,**  
Hauptmann und Abteilungs-Kommandeur.

Merseburg, den 11. November 1918.

Frau verw. Schweichel, geb. Büsing  
und Kinder.

Frau Jda Schweichel.

**Statt Karten!**

Am Sonntag, den 10. November, vormittag 10 1/2 Uhr, verschied nach kurzem schweren Leiden mein inniggeliebter Gatte, der treusorgende Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Fabrikbesitzer

**Reinhold Kunsch**

im 34. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Namens der Hinterbliebenen

Ottilie Kunsch geb. Lehnick.

Merseburg, den 11. November 1918.

Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Beerdigung Mittwoch, den 13. d. Mts., nachmittag 3 Uhr, von der Kapelle des Neumarkt-Friedhofes aus.

**Nachruf!**

Plötzlich und unerwartet wurde uns am Sonntag vormittag unser hochverehrter Chef

Herr Fabrikbesitzer

**Reinhold Kunsch**

mitten im segensreichen Schaffen und in voller blühender Manneskraft entrisen,

Schmerzlich bewegt stehen wir an der Bahre dieses leider zu früh verstorbenen Mannes von edelster Gesinnung und größter Herzengüte. Nur diejenigen, welche mit ihm zu tun hatten, wissen, was sie an ihm verloren haben.

Wir werden dem Entschlafenen alle Zeit ein treues dankbares Gedenken bewahren.

Frankleben, den 11. November 1918.

Die Beamten der Firma Oswald Kunsch.

**Nachruf!**

Unser hochverehrter Chef, der Fabrikbesitzer

**Herr Reinhold Kunsch**

ist plötzlich am Sonntag einer kurzen aber schweren Krankheit erlegen.

Wir bedauern tief den frühen Tod unseres von uns alleseitig hochgeachteten Herrn Chef und werden demselben stets ein dankbares ehrendes Andenken bewahren.

Frankleben, den 11. November 1918.

Die Arbeiter der-Firma Osw. Kunsch.

**Damen**

(möglichst mit etwas Vorkenntnissen), die sofort vorübergehend Hülfe bei der Pflege in hiesigen Lazaretten leisten können, werden wegen Erkrankung der Schweistern gesucht. Meldungen persönlich von 10—12 und 3—4 Uhr bei Frau von Gerzdorf, Schloß.

Der Mobilmachungs-Ausschuß.

**Vieh- u. Inventar-Auktion.**

Anzeige Aufgabe der Wirtschaft verleihere ich am **Mittwoch, den 13. November, vorm. 10 Uhr,** im **Löfferschen Gato Nr. 37 zu Röcken** — Registration Bienen-Liegen — das gesamte lebende und tote Inventar als:

- 2 schwere Arbeitspferde, 3 Kühe (davon 2 tragend), 1 Abläger, 1 Graswäher, 2 große Kalkenswagen, 2 Grelenleimern, 2 Wäpfpflüge, 1 Gliederwalg, 1 Tragkammerrenger, 1 Vater, 1 Hartoffelpflug, 1 Ael, 1 Deckpflug, 1 Schäpflug, 1 Häckelmaschine, 1 Partie komplettes Pferdegeschirr, 1 Drechselmaschine mit Göpel, 1 Landwiesch und noch viele andere landwirtschaftl. Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Vorkauf zu den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen.

Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen.

**Theodor Rosenburg, Auktionator, Lützen.**

**Rührichts- und Fleischwaren-Verkauf**

findet am **12. November 1918** bei **Hoffmann, Weißl Nr. 6** nachm. von 2—3 Uhr auf die Erlösungsummern 1901—2000 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.

Merseburg, den 11. November 1918.  
Der städtische Lebensmittelamt.

**Küchenhürzen**

(Cellulose) hübsche dunkle Muster; gepunkt und gestreift gewöhnlich weiß. . . . 6,75 extra weiß. . . . 9,80 mit Träger. . . . 3 — 10,80 reichl. Versandgeschäft

**W. Plath, Hühner u. H.** (vorm. A. Hlessen Ww.)

**Weisskohl**

bietet an **Treibst, Nordstr.**

**Mittl. Wohnhaus** in gutem Zustand m. 11 Zimmern, 11. St. u. 11. u. 12. St. u. 12. St. zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

**Reifenfelz, Remmberg, Nr. 80** Fakt neuer arößer **Wäsche-Tragkorb** zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

**Ämtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Der Plan über die Unternehmung der G. a. n. d. e. r. u. h. der Heberische Mesfburg—Bögen in den Gemarungen Breßig-Regewig und Böden, liegt in der Zeit vom 12. bis 18. November eintrich, im Büro des Landbauamtes zur Einsicht der Interessenten aus. Wägen dieser Auszeichnung können Einsprüche hier erhoben werden.  
Merseburg, d. 11. Novbr. 1918.  
Der Landrat.  
V. B. Köhler, Kreissekretär.

**Bekanntmachung**

über Wochenfettmenge. Die Restmenge für die Woche vom 16. bis 18. November 1918 wird hiermit für Merseburg, Leisn. auf alle gewöhnlichen Fettmarken auf **30 Gramm** auf alle Aufgabetmarken auf **50 Gramm** festgesetzt.  
Merseburg, den 9. Nov. 1918.  
Der Landrat.  
V. B. Köhler, Kreissekretär.

**Ausgabe von Rührichts-**

An der Woche vom 11. bis 17. November 1918 gelangt gegen gleichartige Ausgabe von Gesundheits- und Düngung 75 des Lebensmittelheftes auf den Kopf der Einwohnerkraft **100 Gramm Rührichts** zu 15 Pfennig zur Verfügung.  
Die Ausgabe erfolgt überall in den Geschäften, in welchen auf Gesundheitsheft 74 Gruppen angemeldet sind.  
Merseburg, den 9. Nov. 1918.  
Das städt. Lebensmittelamt.  
L. A. H. 3122/18.

**Ausgabe der Butter**

am Sonnabend, den 16. Novbr. 1918, Ausgabe der Marken bis Donnerstagabend.  
Es werden ausgeteilt: 35 Gr. Butter auf jede Rührichtsmarke von 28 Wg. und auf jede Aufgabetmarke (mit dem Aufdruck K. S. u. O. S) 50 Gr. Butter zum Preise v. 40 Pf. Merseburg, den 11. Nov. 1918.  
Das städt. Lebensmittelamt.  
L. A. H. 3122/18.

**Ämtliche Annahmen und Verkaufsstelle**

für getrocknete Geflügel — Merseburg, Markthaus 4 — Verkaufspreis 50 Pf.  
Mittwoch, den 13. Novbr. 1918, vormittag von 9—11 Uhr:  
**Annahmetag.**  
M. 1847/18. Der Magistrat.

**Freiwillige Auktion.**

Donnerstag, den 14. Nov. d. J., von Vormittag 10 Uhr an, werde ich im „Gasthaus zum halben Mohr“ hier für Meldung, wen es anacht, an 2 Stück Rührichts (neue) öffentlich meistbietend gegen Vorkauf zu verkaufen. Gegenstände: 1 Rühricht, 1 Maßmaschine, 1 Maßmaschine, 1 Holzschrank, 1 Tisch, mehrere Fische, ferner 1 Partie Rühricht, 1 Partie Handwerkzeug u. versch. Haus u. Wirtschaftsverord u. Vorrichtungen usw.  
**Albert Franke, Auktionator, Merseburg.**

**Wohnung gesucht**

6—8 Zimmer nebst Zubehör. **Johl, Kgl. Baurat.**

**Kirchliche Nachrichten.**

Dom. Abendg. 8 Uhr. Privatmann (W. a. n. d. e. r. u. h.) trau, die Witwe des Rentiers Karl Teichmann, Emilie, geb. Würlich, die Tochter des Arbeiters Richard Wausch, der Canturbeamten Paul Gausch, Domfunkelnh. Dienstag, abends 8 Uhr, in Rühricht-Gasthaus.  
Stadt. G. a. n. d. e. r. u. h. Der Schloffer Adolf Müller mit Frau Anna, geb. Richter, der Arbeiter Karl Spatka, die jüngste Tochter des Maurers Müller, Hermann, d. 11. Novbr. 1918 im Wohnhause des Herrn W. a. n. d. e. r. u. h.

Abendg. 8 Uhr. Die Witwe Auguste Zimmermann, geb. Dender, der Arbeiter Karl Spatka, die jüngste Tochter des Maurers Müller, Hermann, d. 11. Novbr. 1918 im Wohnhause des Herrn W. a. n. d. e. r. u. h. Die Witwe Auguste Zimmermann, geb. Dender, der Arbeiter Karl Spatka, die jüngste Tochter des Maurers Müller, Hermann, d. 11. Novbr. 1918 im Wohnhause des Herrn W. a. n. d. e. r. u. h.

Der Ausbildungsinstitut für junge Mädchen beginnt Mittwoch, den 13. November, abends 7 Uhr. Deutscher-Englischer, Dreisprache Merseburg. D. u. d. n.

**Kaiser-Panorama**  
Halleische Straße  
Kaiser-Wilhelmshalle.  
Täglich geöffnet von nachmittag 3 bis 6 Uhr abends.  
Diese Woche:

**Griechenland u. Sorru.**

**Tivoll-Theater**  
Merseburg.  
Dir: Arthur Dechant.

Dienstag, d. 12. November 1918, abends 7 1/2 Uhr. Zum ersten Male!

**Filmzauber.**  
Operette in 3 Akten von Kollo.  
Donnerstag, den 14. Nov. 1918 abends 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel Ludwig Keine. Auf vielseitigen Wunsch! Zum letzten Male!

**Die Czardaslürsen.**  
Operette in 3 Akten v. 9 Mann.

**3—4 Zimmerwohnung**  
für sofort oder später gesucht. Off. Angebote unter A. 31 an die Exped. dieses Blattes.